

Ungarische Leidenschaft und verträumter „Moonriver“

Accordeonfreunde Kraichgau begeisterten ihr Publikum in Gochsheim

Kraichtal-Gochsheim (art). „Die Spieler werden all ihre Kraft, Intuition und Leidenschaft in ihr Spiel legen“, sagte

noch etwas besser“, sagte der Diplom-Musiklehrer, der selbst im Weltmeister-Orchester des Handharmonika-Clubs

Schwabing. Die Musiker rissen mit dem vom Komponisten eingebauten Boogie die Zuhörer fast von den Sitzen und diese hätten wohl am liebsten die Sporthalle zum Tanzboden gemacht. In all den Stücken verstand es Hennigs die Klangvielfalt des Akkordeons für einen sehr abwechslungsreichen Sound zu nutzen. Die Musiker waren jederzeit bereit und in der Lage sich den Anforderungen ihres Dirigenten zu stellen. So hat Daniel Hennigs in den beiden Jahren seines Schaffens in Gochsheim auf der Grundlage seines Vorgängers Werner Raab das Orchester weiter geformt, gefordert und vorangebracht. Im Divertimento von Mozart betonten die Musiker durch ihr leichtes, flottes Spiel den unterhaltsamen, tanzartigen Charakter des Stückes. Bei „Henry Mancini in concert“ präsentierten sie einen swinggeprägten Big-Band-Sound, der die Zuhörer begeisterte und beim sanften „Moonriver“ träumen und dahinschmelzen ließ. Mit fast ungarischer Leidenschaft spielten die Accordeonfreunde die „Ungarischen Tänze“ von Johannes Brahms.



Daniel Hennigs hatte das 1. Orchester gut vorbereitet und die Musiker interpretierten mit großer Konzentration ihre Stücke

Hartmut Jenner, der erste Vorsitzende der Accordeonfreunde Kraichgau vor dem Herbstkonzert in der Sporthalle in Gochsheim am vergangenen Sonntag, 8. November. Die Zuhörer erlebten von Beginn an, dass Jenner nicht zu viel versprochen hatte. Sie belohnten die Leistung des ersten Orchesters und des Jugendensembles mit riesigem Beifall und standen beim Schlussapplaus sogar von ihren Sitzen auf. Die Zugaben waren unausweichlich. „Unser Dirigent Daniel Hennigs hat uns punktgenau auf diesen Tag vorbereitet“, sagte Jenner nach dem Konzert und lobte den nun schon nicht mehr ganz neuen Orchesterleiter. Bei seinem zweiten Konzert mit den Accordeonfreunden in Gochsheim war eine erneute Steigerung gegenüber dem ersten festzustellen. „Es geht immer

Untergrombach (HCU) spielt unter Wolfgang Pfeffer. Es war ein anspruchsvolles Programm, das die Accordeonfreunde mit viel Liebe zum Detail eingeübt hatten. Dazu gehörten unter anderem die Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla“ von Gioachino Rossini, ein Divertimento von Wolfgang Amadeus Mozart, Medleys aus Melodien von Henry Mancini und George Gershwin sowie Ungarische Tänze von Johannes Brahms. Besonders begeistert waren die Zuhörer von der „Münchener Rhapsodie“, einer schwierig zu spielenden Originalkomposition für Akkordeonorchester von Rudolf Würthner. In diesem musikalischen Porträt nahmen die Spieler das Leben in der urbayrischen Metropole mit all ihren Facetten auf vom Erwachen des Verkehrslärms bis zum nächtlichen Partybummel in

Fortsetzung auf Seite 3

**HolzLand
Bohnert**

... alles rund um Ausbau, Holz & Garten

**Mehr als der Verschluss
einer Wandöffnung
Türen von ringo**

Muster und Fachberatung bei uns.

68789 St. Leon-Rot

An der Autobahn 19 · Tel. 06227/8647-30

www.holzland-bohnert.de

Fortsetzung von Seite 1

Sie konnten auf den Punkt genau von einer musikalischen Stimmung auf eine völlig andere „umschalten“ oder von einem Rhythmus in den nächsten wechseln. Wirkungsvoll ergänzt wurden die Akkordeonspieler durch eine Keyboard-Sektion, Gitarre, Schlagzeug und Pauken. Auch die Jugend hatte ihren Platz in dem Herbstkonzert. Bestens vorbereitet von Sabine Welker, bisher bekannt als Sabine Marhoffer, präsentierten sie eine „Kosaken-Parade“, „Belle of the ball“ und „They don't care about us“ als Hommage an Michael Jackson. Dabei arbeiteten sie mit hoher Konzentration und ausgeprägtem Spielgefühl für die drei im Charakter ganz unterschiedlichen Stücke. Kräftiger Beifall war ihr verdienter Lohn. Die Moderation lag in bewährter Weise wieder bei Franz Kellner, der die Besucher auf die einzelnen Beiträge einstimmte mit interessanten Details zu den Werken und ihren Komponisten.



Mit leichter Hand und Konzentration waren die einzelnen Orchestermglieder dabei